



Sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernsehelektronik

5. August-Ausgabe
27. Jahrgang

Preis 0,05 M

32/76

Träger des Karl-Marx-Ordens

Bekennnis und Tat

Gedanken zum Weltfriedenstag

Johannes R. Becher formulierte drei Schritte, die ein Eintreten für den Frieden sichtbar machen: 1. — Ich bekenne mich zum Frieden. 2. — Ich tue etwas für den Frieden. 3. — Ich unternehme es zusammen mit anderen.

Diese Worte des Dichters sind ständiges Handlungsprinzip der Bürger unseres Landes. Ihre Aktivitäten sind auf die Stärkung unseres Staates und der gesamten sozialistischen Staatengemeinschaft gerichtet. Sie leisten damit dem Frieden den besten Dienst. Und den Zusammenhang zwischen Frieden und Sozialismus bestätigte die Praxis eindeutig. Der erste September — Weltfriedenstag — veranlaßt zu solchen Gedanken. Er veranlaßt aber auch zur Erinnerung an zwei furchtbare Weltkriege.

Durch die Stärke des sozialistischen Weltsystems ist heute die Gefahr eines dritten Weltkrieges verringert, der Weltfrieden aber noch immer nicht gesichert. Auch wenn wir in Europa die bisher längste Friedensperiode erlebt haben, so verlieren doch Tausende Menschen in Asien, Afrika und Lateinamerika noch immer ihr Leben bei der Auseinandersetzung mit dem Imperialismus.

Seine Tendenz zur Reaktion, zur Aggression und zum Faschismus bleibt bestehen. Sie tritt dort unverhüllt zutage, wo die antiimperialistischen Kräfte noch schwach sind oder schwach erscheinen. „In den 75 Jahren unseres Jahrhunderts haben imperialistische Mächte 60 Jahre lang Aggressionen im Weltmaßstab oder in regionalen beziehungsweise lokalen Bereichen geführt. Ihnen fielen über 70 Millionen Menschen zum Opfer. Weitere 125 Millionen wurden zu Krüppeln gemacht. Die materiellen Verluste betragen mindestens 4600 Milliarden Dollar. Hinzu kommen rund 2000 Milliarden Dollar, die allein die NATO-Rüstung von 1949 bis 1975 verschlang und damit sozialen Zwecken entzog.“ (Weltbühne 18/76)

Die Offensive des Sozialismus veranlaßt die imperialistischen Staaten, sich mehr und mehr an das neue Kräfteverhältnis in der Welt anzupassen und Schritte in Richtung friedlicher Koexistenz zu gehen. Sie ist die einzige Alternative zu einem neuen Inferno und verlangt die Anstrengungen aller friedliebenden Kräfte. Durch ihre Stärke vermögen sie die erhabenste Sache der Menschheit zu lösen.

H. B.



Kollektiv „Fidel Castro“, SPP 5

Bauelemente vorfristig übergeleitet

Durch eine hohe kontinuierliche Erfüllung aller Planteile kommen unsere Werktätigen ihrer Verantwortung als wichtiger Zulieferbetrieb nach.

Sie wollen durch die Erfüllung und gezielte Übererfüllung des Planes Wissenschaft und Technik die Intensivierung entsprechend den Beschlüssen des IX. Parteitages schneller voranbringen. Die termingerechte Verwirklichung des Planes Wissen-

schaft und Technik ist für die weitere Entwicklung des Betriebes von entscheidender Bedeutung, da bis 1980 allein 30 neue mikro-optoelektronische Bauelemente in die Produktion überzuleiten sind.

Das Forschungs- und Entwicklungskollektiv wird in diesem Monat drei Typengruppen von neuartigen elektronischen Bauelementen vier Wochen früher, als im Staatsplan vorgesehen, überleiten. Dazu gehörte am

26. August die Überleitung optischer „Sender-Empfänger-Koppler“. Das sind Bauelemente mit einer hohen Lebensdauer und Zuverlässigkeit. Die geräteproduzierende Industrie unserer Republik ist durch diese Bauelemente u. a. in der Lage, weltmarktfähige Finalerzeugnisse zu produzieren und hohe Steigerungsraten der Arbeitsproduktivität und -effektivität zu sichern.

Das Entwicklungskollektiv dieser neuen Bauelemente hatte zu Ehren des IX. Parteitages sich verpflichtet, alle Kennziffern der Technik und der Materialökonomie vorfristig durch die unmittelbare sozialistische Gemeinschaftsarbeit der Arbeiter, Meister und Entwickler zu erreichen.

Genosse Krenzlin, im Bild rechts, bestätigte, daß sich das Kollektiv gut einarbeitete. Die Produktionsaufgaben werden voll erfüllt. Zu den Initiativen der hier beschäftigten Kollegen gehört die weitere Senkung des Ausschubfaktors und die Übererfüllung des Sortimentsplanes um eine halbe Million Mark.

Foto: Dachwitz

Ziel 1977

Der Betriebsplan sieht für 1977 eine Steigerung der Warenproduktion auf 105,8 Prozent vor. Auf die einzelnen Werkteile und Fachdirektorate aufgeschlüsselt bedeutet das:

Bildröhre — auf 101,7 Prozent
Diode — auf 109,5 Prozent
Röhren ohne FSA — auf 108,3 Prozent
Sonderfertigung ohne FSA — auf 112 Prozent

Forschung/Entwicklung — auf 198,5 Prozent
Kader und Bildung — auf 107,4 Prozent

das argument

Spitzel gegen Demokraten

Das politische Schnüffelunwesen in der BRD und die damit im Zusammenhang stehenden Berufsverbote sind inzwischen weithin bekannt und international verurteilt worden. Das von der Berliner Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien angenommene Dokument lenkt die Aufmerksamkeit auf die antidemokratischen Prozesse in der BRD.

Dabei stößt man auf die besonders nach 1970 schnell aufgeblähten innenpolitischen Geheimdienstzweige; den zivilen sogenannten Verfassungsschutz, den „Militärischen Abschirmdienst (MAD)“ der Bundeswehr sowie den Aufklärungsdienst des „Bundesgrenzschutzes (BGS)“. Im Kölner Bundesamt für Verfassungsschutz präsidiert Dr. Richard Meier. Er lernte von seinen Vorgängern, den Altnazis Hubert Schrübbers (1955—1972) und Günther Nollau (1972—1975), Kommunisten und andere aufrechte Demokraten zu verfolgen.

Der Jahresetat des Verfassungsschutzes betrug 1950 4,5 Mio DM. 1976 werden 85,0 Mio DM ausgegeben. Der Verfassungsschutz-Apparat wurde 1950 gegründet. Er beschäftigt 1976 2800 Beamte und Agentenführer sowie 11 000 Agenten. Der MAD der Bundeswehr wurde 1955 gegründet. Ihm gehören 1976 2000 Offiziere und Beamte und 22 000 Agenten an. Die Ausgaben für Spionagetechnik be-

tragen 1976 63 Mio DM. Durch das mit diesen Millionensummen verstärkte Spitzelnetz, das forcierte Ausstatten der Verfassungsschutz-Agenten mit feinsten Mini-Abhörtechnik sowie modernsten optischen Geräten und durch elektronische Aktenauswertung fallen täglich bei den neu in Köln installierten Computern Millionen von Informationen über Bundesbürger und Ausländer in der BRD an. Nicht nur die Landesämter für Verfassungsschutz sind ihrer Zentrale in Köln auskunftspflichtig. Auch die Bundes- und die Landeskriminalämter, die sogenannten Verbände und Landesstellen für „Sicherheit in der Wirtschaft“ und die vom Bundesministerium für Wirtschaft eingesetzten „Sicherheitsbeauftragten“ in Konzernen und Rüstungsfirmen müssen der Kölner Zentrale zuliefern.

Neuerdings ist der Verfassungsschutz neben dem politischen Spitzeltum auch dazu übergegangen, den Auslandsreiseverkehr und die Kraftfahrzeugbenutzung der Bundesbürger zu registrieren und heimlich auszuwerten. Jedenfalls sind in den Verfassungsschutz-Computern der BRD bereits Dossiers über 11 Millionen westdeutsche Bürger gespeichert, d.h. über jeden vierten erwachsenen Bundesbürger liegen Informationen abrufbereit vor, die mit konspirativen Methoden gesammelt wurden. Sachlich muß festgestellt werden, daß vergleichsweise nicht einmal die Gestapo Hitlerdeutschlands über ein derart ausgedehntes

Zentralarchiv zur politischen Kontrolle der Bevölkerung verfügte.

Dazu kommt das Netz des MAD und des Aufklärungsdienstes der BGS. Der MAD ist dem „Amt für Sicherheit der Bundeswehr“ nachgeordnet, das vom ehemaligen Wehrmachts-offizier und jetzigen 58jährigen Brigadegeneral Paul-Albert Scherer geleitet wird. Nach einer Hitler-Direktive war dieser Scherer in das faschistische „Ehrenblatt des Deutschen Heeres“ eingetragen worden. In der Verwaltung dieses Antidemokraten liegen Schnüffelakten von vier Millionen Bundeswehr-Soldaten, -Reservisten, -Zivilangestellten. Sowohl Verfassungsschutz als auch MAD sind in der BRD global zur Postzensur und zum Abhören von Telefongesprächen ermächtigt.

Der kürzlich im Militärverlag der DDR erschienene 700seitige gebildete Dokumentarbericht „Nicht länger geheim — Entwicklung, System und Arbeitsweise des imperialistischen deutschen Geheimdienstes“, dem wir die Fakten unseres Beitrages entnehmen, enthält umfangreiche Angaben über die Inspiratoren und „Techniker“ der politischen Verfolgung in der BRD.

Dr. Greta Rademacher

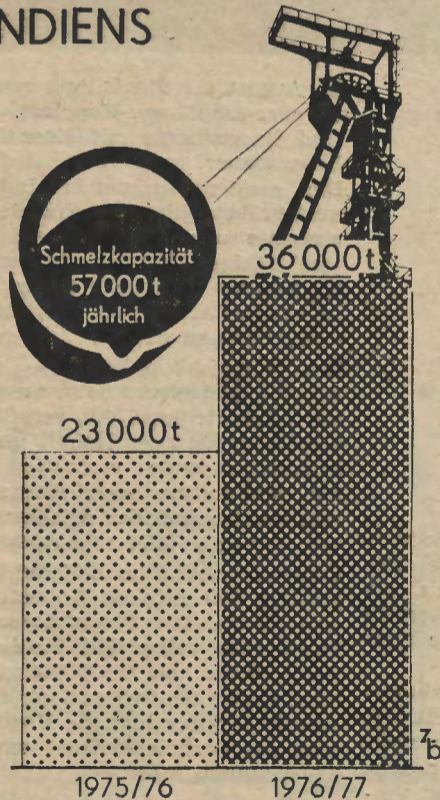
wf-aktuell

Gebildete Menschen — sozialistische Persönlichkeiten

Wir unterstützen in Vorträgen mit interessanten weltanschaulichen, wissenschaftlich-technischen, naturwissenschaftlichen und ästhetischen Inhalten die Erhöhung des Bildungsniveaus der Werktätigen. Vortragsangebot der Mitgliedergruppe der URANIA

- Aktuelle Probleme der Außenpolitik der DDR
 - Ökonomische Gesetze des Sozialismus
 - Imperialistische Währungskrise
 - Das „Manifest der Kommunistischen Partei“ — gestern und heute
 - Wirtschaftsrecht der DDR
 - Revolutionärer Kampf der deutschen Arbeiterjugend
 - Grundfragen sozialistischer Kulturpolitik
 - Die Rolle der Frau in der sozialistischen Gesellschaft
 - Reisebericht mit Dia-Colorbildern durch Horst Scharsich (WF)
 - Reisebericht mit Dia-Colorbildern durch Gerhard Neumann (WF)
 - Konzert- und Operneinführungen
- Diese und vielfältige andere Vorträge entsprechend den Interessen der einzelnen sozialistischen Kollektive können bestellt und angefordert werden bei den Mitgliedergruppen der URANIA.

KUPFERPRODUKTION INDIENS



Reiche Kupfervorkommen, voraussichtlich die größten Lagerstätten Indiens, wurden im Unionsstaat Bihar ausfindig gemacht. Die indische Kupferproduktion soll 1976/77 beträchtlich gesteigert werden. 23 000 Tonnen Kupfer betrug die Eigenproduktion 1975/76. Sie soll im kommenden Jahr auf 36 000 Tonnen anwachsen. Der Import würde dann auf 19 000 Tonnen Kupfer zurückgehen. Die Schmelzkapazität beträgt gegenwärtig 57 000 Tonnen jährlich

Die Arbeit mit den Kultur- und Bildungsplänen

- Staatlicher Leiter, Kulturobmann und Vertrauensmann erarbeiten gemeinsam mit dem Kollektiv den Kultur- und Bildungsplan.
- Auf der Grundlage der bisherigen Entwicklung sollen im Kultur- und Bildungsplan abrechenbare Aufgaben enthalten sein:
- zur weltanschaulichen und fachlichen Bildung,
 - zur Verbesserung der sozialistischen Arbeitskultur,
 - zur niveaureichen Freizeitgestaltung auf kulturellem, künstlerischem und sportlichem Gebiet,
 - zur Vertiefung der Freundschaft zu den sozialistischen Bruderländern und der internationalen Solidarität,
 - gesellschaftliche Verpflichtungen.
- Jeder Kultur- und Bildungsplan sollte für jeden Kollegen minde-

stens eine Verpflichtung sowie einige gemeinsam durchzuführende Aufgabenstellungen enthalten.

Jeder Kultur- und Bildungsplan sollte auch Verpflichtungen für die schöpferische Vorbereitung und Mitgestaltung der Betriebsfestspiele aufweisen.

- Kulturobmann, Vertrauensmann und staatlicher Leiter setzen sich gemeinsam für die Durchführung der Verpflichtungen ein und sichern die vierteljährliche Auswertung.
- Kollegen, die sich besonders aktiv für die Realisierung der Aufgaben einsetzen, sollten materielle und moralische Anerkennung erhalten.

Raubild-Film-Reportage

Eine Veranstaltung für sozialistische Kollektive wird am 7. September um 15.00 Uhr gezeigt. Es ist die Raumbild-Film-Reportage „Rilagebirge und -kloster“.

Sprechstunden der Zahnärzte in unserem Ambulatorium

Sprechstunden der Zahnärzte in unserem Ambulatorium					
Zahn I					
Fr. Pflaum	8.00—18.00	7.00—15.00	12.00—18.00	7.00—16.00	7.00—14.00
Zahn II					
Dr. Otto	8.00—18.00	7.00—16.00	7.00—14.00	12.30—18.00	7.00—15.30
Zahn III					
Fr. Buder	7.00—13.00	11.30—18.00	7.00—16.30	7.00—18.00	7.00—14.00
Zahn IV					
Dr. Schwarz	7.00—15.30	7.00—17.00	8.00—18.00	7.00—13.00	12.30—18.00
Zahn V					
Dr. Dunkel	12.00—18.00	7.00—11.00	7.00—13.00	7.00—12.00	7.00—13.00
	(Zahn III)	(Zahn III)	(Zahn I)	(Zahn II)	(Zahn IV)
	13.00—16.00	12.00—18.00	13.00—17.00		
	(Zahn II)	(Zahn IV)	(Zahn III)		

Portugiesische Gewerkschafter im WF

Zu einem dreiwöchigen Erholungsaufenthalt weilten 30 Mitglieder der Vereinigten Portugiesischen Gewerkschaftsorganisation „Intersindical“ in der DDR. Neben einer Stadtrundfahrt und der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten fand ein Erfahrungsaustausch mit Werktätigen unseres Betriebes statt.

Besonderes Interesse zeigten die Gewerkschafter an den Arbeits- und Lebensbedingungen.

Zu den Mitgliedern der Delegation gehörte der 52jährige Autolackierer Germano Santos Madeira aus Setubal. Er schilderte seine Eindrücke von der Reise in die DDR mit folgenden Worten:

„Ich war überaus glücklich, als ich von meinen Kollegen die Reisepapiere in Ihr sozialistisches Land bekam. Fast mein ganzes Leben habe ich unter faschistischer Diktatur leben müssen. Deshalb war es für mich eine große Freude, den ersten sozialistischen deutschen Arbeiter- und Bauern-Staat kennenzulernen. Die Bürger der DDR haben einen Staat aufgebaut, in dem alle zufrieden und glücklich sind. Es ist kaum in Worte zu fassen, was hier seit der Zerschlagung des Faschismus erreicht wurde. Wir portugiesischen Arbeiter brauchen gerade in diesen Tagen und Wochen den Kontakt zu den Arbeitern der DDR und der anderen sozialistischen Länder, denn die 50 Jahre Faschismus haben uns vom Fortschritt isoliert.“



Die Gäste informierten sich im sozialistischen Arbeitskollektiv „Elektronik II“, D, über die Arbeits- und Lebensbedingungen der hier beschäftigten Kollegen.

Foto: Dachwitz

Zur Arbeit mit Kandidaten

Eine der wichtigsten Aufgaben der Parteiorganisation besteht in der Betreuung der Kandidaten. In unserem Statut heißt es dazu: „Pflicht der Parteiorganisation ist es, den Kandidaten in die aktive Parteiarbeit einzubeziehen und sich ständig um seine politisch-ideologische Entwicklung zu kümmern.“

In der Kandidatenzeit soll sich das zukünftige Mitglied der Partei bereits aktiv am Parteileben beteiligen. Dazu gehört die Teilnahme an den Gruppen- und Mitgliederversammlungen sowie an den Kandidatenschulungen. Eine wichtige Rolle bei der Vorbereitung auf die Mitglied-

schaft in der Partei spielen die Bürgen und die Parteigruppe. Sie sollen in persönlichen Gesprächen und durch die Übertragung konkreter gesellschaftlicher und fachlicher Aufgaben diesen Prozeß unterstützen. Die APO Röhren kontrolliert in den Mitgliederversammlungen den Ablauf der Kandidatenzeit sowie die Tätigkeit der Bürgen und der Parteigruppe.

In der Parteigruppe 6 (RT) haben wir gegenwärtig drei Kandidaten. Über die Entwicklung des Genossen Eichler berichtete unsere Parteigruppe in der Mitgliederversammlung im Monat August. Wir konnten

feststellen, daß sich Genosse Eichler in den neun Monaten seiner Kandidatenzeit aktiv am Parteileben der Gruppe und der APO beteiligt hat. Er tat das sowohl durch die gute Erfüllung seiner Parteaufträge als auch durch die vielen Hinweise, die er zur Verbesserung der Arbeit der Parteigruppe gegeben hat. Die Parteigruppe hat aus der bisherigen Arbeit die Gewisheit entnommen, daß unsere APO nach Ablauf der Kandidatenzeit des Genossen Eichler einen zuverlässigen Genossen als Mitglied aufnehmen kann.

Joachim Donner, Gruppenorganisator

Wir unterstützen Maßnahmen der Grenzsicherungskräfte

Mit wachsender Besorgnis verfolgen unsere Genossen die in den letzten Wochen sich immer stärker dokumentierenden Formen des Antikommunismus und speziell der Hetze gegen die DDR in der BRD. Das allein mit den bevorstehenden Bundestagswahlen in der BRD abtun zu wollen ist Augenwischerei und zudem gefährlich. Vielmehr dokumentiert sich hier ein Wiedererstarken des reaktionärsten Teils des Imperialismus in der BRD, dem jedes Mittel recht ist — von der Hetze mit seinen Massenmedien über Spionage und Sabotage bis zu Provokationen und Mord an unserer Staatsgrenze geht die Skala —, um seine revanchistischen Ziele zu erzwingen.

In diesem Zusammenhang ist auch die provokatorische „Sternfahrt“

nach Berlin-West zu sehen, zu der die der CDU/CSU nahestehende „Junge Union“ am 12. und 13. August, dem 15. Jahrestag der Errichtung des antifaschistischen Schutzwall, aufrief.

Da hier ein weiteres Mittel in Anwendung gebracht werden sollte, unter Mißbrauch der Transitwege durch die DDR die Stimmung gegen unseren sozialistischen Staat anzuheizen, unterstützen unsere Genossen einmütig die Maßnahmen unserer Grenzsicherungskräfte, dieses Vorhaben durch Rückweisung der Busse zu vereiteln und damit die Sicherheit der DDR und nicht zuletzt den Status der Transitwege, der in zahlreichen Vertragswerken klar dokumentiert wird, zu gewährleisten.

Jörg Wetzel, APO E

Grenzverletzungen kontra Entspannung

Mit großer Besorgnis verfolgen die Mitarbeiter der Brigade „Lew Landau“ die in der letzten Zeit gehäuft provozierten Grenzzwischenfälle von seiten der BRD an der Staatsgrenze der DDR. Die durch die BRD-Regierung geduldeten Grenzverletzungen, die mit einer angefachten Hetzkampagne gegen unseren Staat verbunden sind, sind nicht dazu angetan, den Entspannungsprozeß in Europa erfolgreich fortzusetzen. Wir verlangen von den verantwortlichen Stellen in der BRD, die Ergebnisse der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa und den Grundlagenvertrag mit der DDR zu respektieren.

Die Mitglieder der Brigade „Lew Landau“

Handbücher aus dem Verlag Tribüne Berlin

Autorenkollektiv: Handbuch für den Sportorganisator

5. durchgesehene Auflage
160 Seiten, PVC, 3,90 Mark
Bestell-Nr.: 685 552 2

Kurzwort: Handb. Sportorg.

★

Autorenkollektiv, Ltg. Obering. Gerhard Fischer

Handbuch für den Arbeitsschutzobmann

6. verbesserte Auflage
336 Seiten, PVC, 2,80 Mark
Bestell-Nr. 685 035 0

Kurzwort: Arbeitsschutzobmann

★

Autorenkollektiv, Ltg. Emil Kortmann

Die Arbeit mit den Veteranen und Rentnern

3. überarbeitete Auflage
48 Seiten, broschiert, 1,00 Mark
Bestell-Nr.: 685 674 4

Kurzwort: Veteranen; erscheint voraussichtlich im IV. Quartal 1976

★

Helmut Eisenreich, Margarete Wenzel

Der Frauenausschuß

2. überarbeitete Auflage
40 Seiten, broschiert, 0,80 Mark
Bestell-Nr.: 685 762 4

Kurzwort Frauenausschuß; erscheint voraussichtlich im IV. Quartal 1976

Methoden der Intensivierung: Gebrauchswert-Kosten-Analyse

Seit langem messen Partei und Regierung der umfassenden Anwendung der Gebrauchswert-Kosten-Analyse Aufmerksamkeit bei. Mit Recht, wie der durch diese Methode im Zeitraum 1971 bis 1975 erzielte Nutzen von etwa 1,7 Milliarden Mark beweist. Dieses gute Ergebnis konnte erreicht werden, weil immer mehr Betriebe seit dem VIII. Parteitag die großen Möglichkeiten zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Senkung der Materialkosten erkennen, die durch Anwendung dieser Analysen bei der Entwicklung und Rationalisierung von Erzeugnissen, Verfahren und Prozessen zu erschließen sind. Eine kürzlich durchgeführte Untersuchung ergab, daß der Jahresnutzen der Gebrauchswert-Kosten-Analysen etwa 10mal größer ist als der notwendige Aufwand: Denn die Materialkosten sinken durchschnittlich um 25 Prozent, der Gebrauchswert und die Qualität erhöhen sich.

Unsere Erfahrungen bestätigen immer wieder: Es werden dann die besten Resultate erzielt, wenn die Anwendung dieser Methode fester Bestandteil der Leitung und Planung ist und wenn sie in die Neuerertätigkeit und in die Wettbewerbsführung einbezogen wird. Das zeigt das Beispiel des Ministeriums für Elektrotechnik und Elektronik. Während in diesem Bereich 1971 nur 10 Prozent der Betriebe Gebrauchswert-Kosten-Analysen anstellten, sind es 1975 über 75 Prozent. Das Ministerium wirkte auf alle VVB und zentralgeleitete Kombinate ein, die Gebrauchswert-Kosten-Analyse als wirksames Mittel zur Erfüllung der Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik und zur Erwirtschaftung einer hohen Selbstkostensenkung zu nutzen.

Die Gebrauchswert-Kosten-Analysen sind in der Forschung und Entwicklung immer mehr zu einem Bindeglied zwischen Technik und Ökonomie zu entwickeln, die zu neuen Lösungen mit besseren Gebrauchseigenschaften und höherer Qualität sowie niedrigeren Kosten führen.

Dr. Erhard Heyde, Leiter der Gruppe GKA im Amt für Preise

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, Redakteur: Heidi Schulz, Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genn. Grun, BGL, Gen. Hübler, Fachdirektorat Technik, Gen. Ache, Werkteil Röhren; Gen. Schön, Werkteil Sonderfertigung; Gen. Schiller, Werkteil Diode; Genn. Karer und Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: 140 (ND).

Produktion optischer „Sender-Empfänger-Koppler“ in Pankow

In der Produktionsstätte der neuen optoelektronischen Bauelemente im Werkteil Sonderfertigung in Pankow arbeiten seit einigen Monaten Entwicklungsingenieure gemeinsam mit dem Produktionskollektiv (links). Der Komplexverantwortliche des Bereiches Forschung und Entwicklung, Dipl.-Physiker Günter Zech, sprach von einer „gleitenden Überleitung“ der neuen Erzeugnisse aus der Entwicklung in die Produktion. Durch die unmittelbare sozialistische Gemeinschaftsarbeit von Arbeitern, Meistern und Entwicklern wurde das wichtige Vorhaben einen Monat vorfristig erreicht. Die neuen Bauelemente zeichnen sich durch hohe Zuverlässigkeit und lange Lebensdauer aus. Bauelemente dieser Typen mußten bisher importiert werden. Hauptabnehmer sind das Kombinat Zentronik, der VEB Carl Zeiss Jena und die Betriebe der BMSR-Technik. Mit ebensoviel Eifer wie bei der Arbeit sind die Kollektivmitglieder bei der Pausengymnastik (rechts). Fotos: Dachwitz



Die Aufgaben der APO bei der Erfüllung der Planaufgaben

Es kommt darauf an, durch handfeste ökonomische Leistungen mitzuhelfen, die materiellen Voraussetzungen für die weitere Realisierung des sozialpolitischen Programms der Partei zu schaffen. Für die ideologische Arbeit bedeutet dies, restlos Klarheit über Inhalt, Umfang, aber auch über die konkreten Konsequenzen dieses Beschlusses zu schaffen. Konsequenzen in den Kollektiven unseres Werkteils müssen z. B. das spürbare tägliche Ringen um die Realisierung unseres Zieles, den Staatsplan des Jahres 1976 zwei Tage vorfristig zu erfüllen und darüber hinaus eine Mehrproduktion von 400 TM zu erarbeiten, sein. Sie müssen spürbar werden in der weiteren Einbeziehung der Kollegen in die gezielte Neuerertätigkeit, also nicht schlechthin eine höhere Beteiligung, sondern Kampf um einen

höheren ökonomischen Nutzen aus dem Neuererwesen, also SKS, AZE. Konsequenzen sind aber auch die immer bessere und breitere Anwendung bewährter Methoden und Arbeitserfahrungen. Vor fast einem Jahr hat unser junger Genosse Olaf Proehl auf einer Mitgliederversammlung über seine Notizen zum Plan gesprochen und alle Genossen aufgerufen, da, wo die Möglichkeit dazu besteht, ebenfalls Notizen zum Plan zu machen. Heute müssen wir sagen, daß weder Olaf noch die Kollegen in seinem Arbeitskollektiv geschweige denn der ganze Bereich DP in ausreichendem Maße spürt, daß es sich lohnt, diese Notizen zu machen, daß sie mithelfen, Reserven aufzudecken und manche Schwachstelle sichtbar machen. Es spricht für Olaf, daß er trotzdem nicht den Mut verloren hat. Aber

das ist zum Beispiel eine echte Aufgabe der Parteigruppe DP, sich hinter ihren Genossen zu stellen und mit dafür zu sorgen, daß seiner Initiative zum Durchbruch verholfen wird. Wie wollen wir als Genossen neue Initiativen und Erfahrungen verbreiten und ihnen zum Durchbruch verhelfen, wenn wir uns nicht an die Spitze stellen? Das betrifft aber nicht nur die Notizen zum Plan. Wo wird denn bereits ausreichend den Kollegen Gelegenheit zur Rechenschaftslegung gegeben, die nach Ingenieurpässen, nach schöpferischen Plänen des Meisters usw. arbeiten, wo werden die Ergebnisse kontrolliert und ausgewertet? So wie wir in den vergangenen Jahren nach Möglichkeiten der Abrechnung und Sichtbarmachung der Arbeit nach der Arefjewa-Methode ge-

sucht haben, besteht unsere Aufgabe heute darin, die Abrechnungsmethode zum Bestandteil der öffentlichen Wettbewerbsführung in allen Kollektiven des Werkteiles zu machen. Auch das ist in erster Linie ideologische Arbeit. Genauso muß es uns auch gelingen, solchen guten Arbeitserfahrungen und Methoden wie Notizen zum Plan, Ingenieurpässen, Meisterplänen usw. zum Durchbruch zu verhelfen. Das ist natürlich nicht nur eine politisch-ideologische Aufgabe der Parteigruppe, sondern das Wirken der APO-Leitung muß in Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung darauf gerichtet werden, daß dieser Prozeß auch leitungsmäßig beherrscht wird und die Ergebnisse sich nicht nur in statistischer Erfassung widerspiegeln. Dabei müssen wir uns jedoch immer

von dem Grundsatz leiten lassen, nicht immer jede neue, sondern die Methoden immer besser anzuwenden, die sich auch bei uns bereits bewährt haben. Die Voraussetzung für die Lösung dieser Aufgaben der Parteigruppen und der APO insgesamt bildet die weitere Erhöhung der Kollektivität in allen Ebenen und die weitere Durchsetzung der komplexen Parteiarbeit in allen Verantwortungsbereichen. Nur wenn wir zielstrebig und mit aller Konsequenz für die ständige Erhöhung unserer Kampfkraft, der Kampfkraft der Parteigruppe wie auch der APO insgesamt wirken, werden wir den stetig steigenden Anforderungen gerecht werden können. Lilo Grabowski, APO-Sekretär Diode

Beantwortung von Fragen aus der Plandiskussion

Seitens des Fachdirektorates E und des Werkteils D gab es zahlreiche Anfragen zur Inbetriebnahme der LTA im Bauteil A. Es ist vorgesehen, gemeinsam mit betrieblichen Kapazitäten und Fremdfirmen die Rest- und Nacharbeiten sowie die Einregulierung so vorzunehmen, daß die Anlage im IV. Quartal 1976 voll funktionsfähig übergeben wird. Zahlreiche Anfragen gab es zur Versorgung mit Deoni-Wasser. Nachdem bereits eine Übergangslösung geschaffen wurde, wird nach Abschluß der Generalreparatur im Werkteil Bildröhre mit der Aufstellung von bereits beschafften Vorratsbehältern begonnen und die Inbetriebnahme im Monat Oktober gesichert. Durch diesen Vorratsbestand soll der Spitzenbedarf abgedeckt und damit eine kontinuierliche Deoni-Wasser-Versorgung gesichert werden. Die Realisierung des Aufzuges in

Lichtenberg und der Telefonzentrale in Pankow wurde in den Investplan für 1977 aufgenommen.

**Aus jeder Mark,
jeder Stunde
Arbeitszeit, jedem
Gramm Material
einen hohen
Nutzeffekt!**

Aufbau eines produktiven Bearbeitungszentrums TAF

Die Anforderungen des Werkes an den Fertigungsmittelbau steigen besonders durch die durchzuführenden Intensivierungsmaßnahmen in den Jahren 1976-80. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, bei Beibehaltung der Anzahl von Arbeitskräften und geringstmöglichen Flächenzuwachs ist eine Reorganisation und Rekonstruktion des Bereiches TAF dringend notwendig geworden mit dem Ziel, ein produktives Bearbeitungszentrum in TAF 2 mit einer kurzen Vorbereitungsphase aufzubauen. Der Aufbau eines produktiven Bearbeitungszentrums bedeutet, Einführung völlig neuer Fertigungstechnologien in der Werkzeugherstellung für den VEB WF, d. h. Einsatz von NC-gesteuerten Maschinen, Werkzeuge, auf NC-Maschinen bearbeitet, bringen heute die ge-

forderten Parameter, wie wir sie brauchen, wie verbesserte Qualität hohe Genauigkeitsanforderungen Standzeiterhöhung Formgestaltung der Bauelemente selbst und der dazugehörigen Teile, Verkappungsformen. Zum anderen wird eine wesentliche Fertigungszeit bzw. Durchlaufzeit erreicht. Die Überleitungszeiten neuer Erzeugnisse werden verringert. All die Faktoren wirken kostensenkend und arbeitszeitsparend. Der weitere wesentliche Vorzug liegt in den verbesserten Arbeits- und Lebensbedingungen für die Kollegen in TAF. Gleichzeitig aber werden höhere Anforderungen an das Verantwortungsbewußtsein und Qualifikationsniveau der Kollegen gestellt, die an diesen hochwertigen Anlagen und Maschinen arbeiten

werden. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Ingenieuren und Facharbeitern ist unerlässlich. Es wird notwendig sein, diese Anlagen im Mehrschichtsystem auszunutzen. Das erfordert für uns, politisch-ideologische Aktivitäten auszulösen, um die Kollegen dafür zu gewinnen. Jetzt gilt es, um den Anforderungen und der Zielstellung des VIII. und IX. Parteitages gerecht zu werden, die begonnene Realisierungsphase unter der Führung der APO in Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung und den Werkträgern des Bereiches TA zielstrebig nach dem aufgestellten Arbeitsprogramm weiterzuführen, um das Bearbeitungszentrum noch 1976 produktionswirksam werden zu lassen, um damit eine Leistungssteigerung von 25 bis 30 Prozent für TAF zu erreichen. (Fortsetzung folgt) Bertone

Deine Neuerung — von der Idee zur Realisierung

Lieber Neuerer!

Diese Zeilen wenden sich an dich persönlich. Sie sollen dir zu den wichtigsten Fragen der Neuerertätigkeit eine verständliche und trotz der Kürze genaue Antwort geben. Sie sollen keinesfalls das Studium der Neuererverordnung ersetzen — sondern dich anregen, dich näher mit den gesetzlichen Bestimmungen über die Förderung der Tätigkeit der Neuerer und Rationalisatoren in der Neuererbewegung zu befassen.

Zusammenwirkens der Elemente der Arbeitsprozesse bewirken, den Nutzeffekt der Arbeit erhöhen oder sonstige Vorteile für die Gesellschaft erzielen.

Wichtige Zielstellungen für Neuerungen sind:

- Einsparung von Arbeitszeit und Arbeitskräften
- Einsparung von Material und effektiveren Materialeinsatz
- Einsparung von Energie
- Einsparung von Gemeinkosten, wie z. B. Hilfslohn, Hilfsmaterial, Reparaturkosten
- Verbesserung des Arbeitsschutzes, der Arbeitssicherheit und des Brandschutzes
- Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen
- Verbesserung der Organisation der Produktion und Verwaltung
- Erhöhte Grundmittelausnutzung
- Erhöhung der Gebrauchseigenschaften der Erzeugnisse
- Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse

Ein Neuerervorschlag kann auch mehrere Zielstellungen beinhalten.

Was ist die Neuererbewegung?

Die Neuererbewegung ist eine echte Massenbewegung von großer politischer und ökonomischer Bedeutung. Sie ist Ausdruck der Machtausübung der Arbeiterklasse im Bündnis mit der Klasse der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und den anderen Werktätigen. Die Hauptaufgabe der Neuerertätigkeit ist die weitere Intensivierung der Produktion durch sozialistische Rationalisierung in Einheit mit der ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Entscheidend dabei ist die Vervollkommnung der Technik, der Technologie und Organisation der Produktion.

Von der Zielstellung her ist die Neuererbewegung Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs. Dabei sind die Wettbewerbsziele den Neuerern in Form von Orientierungsziffern vorzugeben und im Haushaltsbuch abzurechnen. Die Initiative der Werktätigen ist im sozialistischen Wettbewerb besonders auf solche Aufgaben zu richten, die das Wachstum des Nationaleinkommens positiv beeinflussen.

Warum wirst du zum Neuerer?

Die Gesellschaft braucht deine Erfahrungen, will deine erfindungsreichen Gedankenreichtümer ausschöpfen und unterstützt deine Initiative zur Veränderung des Alten.

Mag sein, daß du zuerst aus Ärger über diesen oder jenen Mangel in der Technologie, in der Arbeitsorganisation, aus Interesse an der Lösung eines technischen Problems oder lediglich aus materiellen Gründen zum Neuerer geworden bist. Vollzog sich mit der Tätigkeit als Neuerer nicht auch deine persönliche Entwicklung?

Wozu dient die Neuererbewegung?

Die Hauptaufgabe des Fünfjahrplanes fußt auf der Einheit der Ziele und den dafür nötigen ökonomischen Voraussetzungen.

Sie besteht in der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität.

Vom Genossen Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED, wurde diese Aufgabe mit den einfachen Worten charakterisiert: Es kann nur verbraucht werden, was vorher erzeugt wurde. Darum ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität das Hauptkettenglied und mit jeder Neuerung trägst du zur Erfüllung der Hauptaufgabe bei, handelst du in deinem Interesse und dem aller Bürger der Deutschen Demokratischen Republik.

Die gemeinsame schöpferische Arbeit fördert Eigenschaften wie Kollektivgeist und Verantwortungsbewußtsein, Streben nach höheren Leistungen und den Willen, ständig zu lernen. Natürlich ist deine materielle Beteiligung am Nutzen, den du der Gesellschaft bringst, ein großer Anreiz, doch deine unmittelbare Teilnahme an der Leitung und Planung gesellschaftlicher Prozesse hat eine noch höhere Bedeutung.

Das sozialistische Neuererkollektiv

Das sozialistische Neuererkollektiv besteht aus Arbeitern, Angehörigen der Intelligenz und anderen Werktätigen.

Es löst auf der Grundlage freiwilliger Neuerertätigkeit eine sachlich und zeitlich begrenzte Aufgabe auf wirtschaftlich-technischem, ökonomischem oder organisatorischem Gebiet. Es verwirklicht Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik und anderen betrieblichen Plänen. Die betriebliche Arbeitsgemeinschaft umfaßt sehr oft — bestimmt durch die Aufgabenstellung — Mitarbeiter aus verschiedenen Betriebsabteilungen.

Was sollen Neuerungen erreichen?

Es sind neue Lösungen zu durchdenken, die eine Vervollkommnung des

Sozialistisches Wehrmotiv fördern

Die unverminderte Aggressivität des Imperialismus, die in den letzten Tagen und Wochen wieder einmal besonders offensichtlich wurde, rechtfertigt die unablässige Stärkung der Verteidigungsbereitschaft unserer Deutschen Demokratischen Republik. Sie ist eine entscheidende Garantie für die Sicherung eines dauerhaften Friedens und damit für die Schaffung grundlegender Voraussetzungen für den Übergang zum Kommunismus. Jedes Nachlassen der Wachsamkeit würde den imperialistischen Gegner in seinen aggressiven Absichten noch ermuntern. Deshalb ist die Förderung des sozialistischen Wehrmotivs, insbesondere unter der Jugend, für uns als Reservistenkollektiv eine besonders wichtige Aufgabe. Ziel ist, so viele

Jugendliche wie möglich für eine längere Dienstzeit zu gewinnen. In Zusammenarbeit mit dem Wehrekreiskommando und den Schulen haben wir schon einige Erfolge auf diesem Gebiet erreicht. Nicht zuletzt ist unser stabiles, über Jahre bestehendes Leitungskollektiv eine Ursache dafür. Zu unseren jüngsten Aktivitäten gehört, daß wir mit allen Jugendlichen des Jahrgangs 58 aus Friedrichshagen Gespräche geführt haben. Eine umfassende Auswertung unserer Aktivitäten erfolgt auf einer zentralen Veranstaltung im November.

Margot Alt, Vors. d. Reservistenkollektivs



Seit einem Jahr besteht ein Patenschaftsvertrag zwischen der Brigade „Erwin Nöldner“, VB, und der ältesten Kindergartengruppe des Kindergartens „Agnes Smedley“. Am 10. August 1976 besuchten die Kinder ihre Patenbrigade und besichtigten die Arbeitsplätze. Anschließend gab es Kakao und Kekse für die „Kleinen“. Unser Foto oben zeigt die Kinder zusammen mit den Kollektivvertreterinnen Kollegin Bürkle (links), Kollegin Bartsch und Kollegin Natusch (sitzend). Zusammen mit ihrer Erzieherin Frau Völker führten die Kinder ein kleines Programm vor.
Fotos: Bildstelle

Schöne Ferientage in der VR Polen

39 Kinder warteten auf dem Flughafen Ostrava. Sie hatten sich noch viel von dem Flug zu erzählen. Für viele von uns war es der erste Flug und die erste Reise ins Ausland. Da kam er endlich, der Bus, der uns ins Betriebsferienlager der Tesla-Werke in Roznov bringen sollte. Wir kamen gut im Ferienlager an und waren uns gleich darüber einig, das Lager ist schön und die Umgebung auch. Also konnte unseren Ferien hier, mit tschechoslowakischen und weiteren deutschen Kindern, nichts im Wege stehen. Wir machten sehr schöne Ausflüge, zum Beispiel auf den Radoz, in die Mala Fatra und nach Roznov in die Stadt. Auch in Brno und Olomouc waren wir. In fast jeder Stadt bekamen wir 1 bis 2 Stunden Zeit uns umzusehen und einzukaufen. So lernten wir langsam die

Menschen und Sitten kennen. Abends wurden oft Filme gezeigt und Diskotheken durchgeführt. Es fanden ein Singewettbewerb und ein Sportfest statt. Jeden Abend nach dem Abendbrot war Appell. Auf dem Appell wurde der Plan für den nächsten Tag vorgelesen. Und es wurden Medaillen aus Schokolade für die Sieger des Schießwettbewerbes vergeben. Auch die Post wurde ausgeteilt.

In diesem Ferienlager gefiel es uns allen sehr gut. Wir, die 39 Kinder, die das Glück hatten dorthin mitzufahren, bedanken uns herzlich bei allen Erziehern und allen Werktätigen, die es uns ermöglichten, dieses Ferienlager zu besuchen.

Ariane Wienke



Modetips für große Größen



Übergrößen, Stärkere, Vollschanke oder Größengruppe II — immer geht es um die großen Größen.

Die wichtigste Regel für den Bekleidungskauf: Nicht zu stark die Figur betonen. Durch ausgewogene Schnittkonstruktion, durch nicht zu große oder zu winzige Details sowie durch das Vermeiden von extremen Längen und Weiten wird ein harmonischer Gesamtausdruck erreicht. Die Praxis beweist es, vorteilhaft für Vollschanke sind Kombinationen: Rock-Bluse-Jackenbluse; Bluse-Jacke; Kleid-Jackenbluse; Mantelkleid-Kleid. Blusen auf jeden Fall über den Rock zu tragen.

Wichtig ist ferner die Farbigkeit. Saubere frische Farben oder klassisch-elegante Töne immer in Verbindung mit Weiß sind an dieser Stelle zu nennen.

Das Kleidorsortiment für die großen Größen umfaßt Jumper-, Mantel-, Hemdblusen- und Polo- sowie Schnittkleider. Kleider werden selbstverständlich auch zweiteilig vorgeschlagen. Um der aktuellen Mode Genüge zu tun, sind auch die Kleider für Stärkere mit Faltelementen gearbeitet. Keine Angst vor optisch breiten Hüften! Auf jeden Fall dar-

auf achten, daß die Faltelemente erst ab etwa Mitte Oberschenkel aufspringen. Als Hinweis: Reihweiten und zum Saum stärker ausgestellte Formen sind mit Vorsicht in das eigene Modebild einzufügen.

Röcke mit Faltelementen und leicht schwingende Bahnenröcke sind ausgesprochene modische Renner für jüngere Stärkere. Älteren Verbrauchern wird der gerade bis ausgestellte Rock empfohlen. Modisch sehr bewußte jüngere vollschanke Damen werden zu leicht schwingenden Rockformen schmale Westen oder Westenjacken mit tiefem spitzem Ausschnitt wählen.

Als wichtigste Komplettierungssteine gelten immer noch Jacken und Blusen. Ab Größe 53 sollten sie grundsätzlich schrittlang gearbeitet sein. Verwendung finden sie dann als Überrockblusen, können aber auch bei entsprechendem Material unter Jackenblusen, Kleidern und Mantelkleidern getragen werden.

Als Blusenformen gelten unter den modischen Formen Hemd-, Revers- oder Schlupfkragenformen als besonders figurgünstig. Hemd- und Polo- Kleider finden ihre Ergänzung in klassischen Blazerjacken.



Dein Herz dem Sport

Wir erwarten auch Dich!

Am 4. September 1976 um 8.45 Uhr wird die 8. WF-Olympiade auf dem BSG-Sportplatz Birkenwäldchen Adlershof durch den Betriebsdirektor eröffnet.

Zum erstenmal in der Geschichte der Betriebsolympiade liegt die Durchführung des sportlichen Teils in den Händen der BSG Fernshelelektronik.

Die BSG Fernshelelektronik ruft alle Kolleginnen und Kollegen auf, sich am vielfältigen Sportprogramm zu erfreuen und durch aktive Teilnahme ihre sportliche Leistungsfähigkeit zu überprüfen.

Sportprogramm

Nach der Eröffnung um 8.45 Uhr erwarten wir alle Kolleginnen und Kollegen zur Massengymnastik auf dem Rasenplatz. Das vorherige Auflockern der Muskulatur bzw. deren Erwärmung bietet jedem eine bessere Leistungsfähigkeit und hemmt die Gefahr von Verletzungen. Wir möchten nochmals darauf hinweisen, daß die unbedingte Erwärmung vor jedem Wettkampf das oberste Gebot für jede Kollegin und jeden Kollegen sein sollte.

Ab 9.00 Uhr werden alle Wettkampfstätten auf den Ansturm der Sporttreibenden vorbereitet sein.

Die 100-m-Läufe werden auf beiden Geraden der Aschenbahn gestartet. Der 400-m- und der 1000-m-Lauf werden anschließend durchgeführt. Die Dreikampfwertung (100-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen) wird extra auf der dafür vorgesehenen Teilnehmerkarte bestätigt.

Teilnehmerkarten erhalten die Aktiven im Wettkampfbüro.

Fünfkampf der Kollektive

Die fünf Disziplinen (100-m-Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung, Kegeln und Luftgewehrschießen) sind jeweils von verschiedenen Kollegen zu absolvieren. Es wird getrennt gewertet; gemischte Mannschaften, Frauen- und Männermannschaften.

Volkssport-Fünfkampf

Folgende Übungen gehören zum Volkssport-Fünfkampf: Rumpftiefbeugen, Rumpfbeugen aus Rückenlage, Dreierhop, Impander-

drücken, Ballzielwurf. In drei Altersklassen werden hier die Sieger und Plazierten ermittelt.

Weitere sportliche Betätigung finden Sie in den

- Kegel- und Schießwettbewerben
- ADMV-Geschicklichkeitsfahren
- Mehrkampf des Reservistenkollektivs

und natürlich bei den Volkssportwettbewerben, die sich bei unseren Werksangehörigen immer größerer Beliebtheit erfreuen:

- Fußballzielschießen,
- Medizinballstoßen,
- Keulenzielwurf,
- Ringzielwurf.

Neu im sportlichen Programm ist die Abnahme des Sportabzeichens „Bereit zur Arbeit, und zur Verteidigung der Heimat“ in Bronze. Teilnahmeberechtigungen bzw. Teilnehmerkarten hierfür sind im Wettkampfbüro erhältlich.

Erstmals ermitteln wir den „Stärksten Wfler“ in einem Zweikampf, und zwar

- Kniebeugen mit 50 kg (1 Minute)
- Stemmen von Hanteln (10 kg) (1 Minute).

Die Absolvierung der Turnfestmeile sollte für jedes Brigademitglied eine Verpflichtung zu Ehren des VI. Turn- und Sportfestes 1977 sein.

Große Aufmerksamkeit sollten unsere Betriebsangehörigen für den AGL-Staffellauf um 12.00 Uhr auf dem Rasenplatz aufbringen. Dieser Staffellauf trägt vorrangig Volkssportcharakter und gilt als Qualifikation für die am 15. Oktober 1976 stattfindende „Mach mit - bleib fit“-Veranstaltung des Betriebes. Die acht zeitschnellsten Mannschaften können im Oktober an den Start gehen.

Weiterhin weisen wir darauf hin, daß ab 13.00 Uhr die Internationalen Sportvergleiche zwischen der BSG Fernshelelektronik und dem Werk Celma Cieszyn/VR Polen im Fußball, Tischtennis und Volleyball ausgetragen werden.

Jeder Besucher erhält am Eingang einen Teilnehmernachweis, der nach Absolvierung von zwei Disziplinen

DDR-Meister im Segeln

Vom 16. bis 20. August 1976 fanden auf dem Berliner Müggelsee die diesjährigen 27. DDR-Meisterschaften in allen Segelbootklassen statt. Mit drei DDR-Meistern sowie ein Vizemeister konnte sich unsere Sektion Segeln der BSG Fernshelelektronik mit dem Titel „Beste Segelsektion der DDR“ schmücken.

Links sehen Sie die DDR-Meister im R 282 (v. l. n. r.) Fechner/Hermann/Schöning.

Den 2. Platz im R 113 belegten Frose/Höfig/Siebler.

DDR-Meister im Beil 1574 (unten) Thiele/Braun (v. l. n. r.)

DDR-Meister im 420er wurden Retzlaff/Glöde.

Text und Fotos: Rose



zum Erhalt eines Vitaminbeutels und nach Abgabe des entsprechenden Abschnittes „Tombola“ an der Auslosung wertvoller Preise berechtigt.

Versorgung

In der Mittagspause von 12.30 bis 14.00 Uhr kann man zwischen zwei Gerichten aus der Gulaschkanone sowie dem Angebot der Imbißstände wählen. Weiterhin steht die Sportgaststätte mit einem reichhaltigen Angebot bereit.

Kinderbetreuung

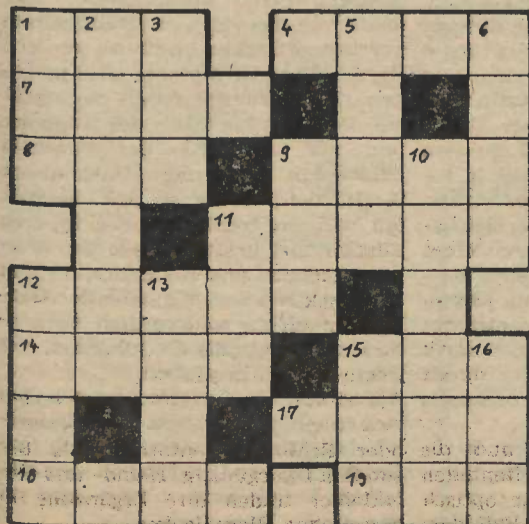
Die Kinder unserer Betriebsangehörigen im Alter von drei bis sechs Jahren werden durch Mitarbeiterinnen des Fachdirektorates V betreut und können sich bei Spiel und Sport betätigen.

Ab 13.30 Uhr wird für die Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren ein leichtathletischer Dreikampf durchgeführt.

Achtung!

Das Durchfahren der Köllnischen Heide und das Parken von Pkws auf der Freifläche vor dem Sportplatz ist untersagt. Bitte beachten Sie diesen Hinweis, stellen Sie Ihr Fahrzeug in der Bärenlauchstraße ab, Sie entgegenen somit unnötigem Ärger. Sei uns abschließend der Wunsch erlaubt, daß zahlreiche Kolleginnen und Kollegen nach dem Motto „Dein Herz dem Sport“ den Weg zum BSG-Sportplatz Birkenwäldchen in Adlershof finden. Sport frei!

Sportfestkomitee



Kreuz und quer

Waagrecht: 1. Wintersportgerät, 4. abbauwürdige Gesteinsschicht, 7. indischer Wasserbüffel, 8. Verwaltungsbezirk in Schweden, 9. altes Apothekergewicht, 11. Landschaft in Südfrankreich, 12. Schauspielerin im DEFA-Film „Hauptmann Florian von der Mühle“, 14. bioklimatischer Wirkstoff der unteren Atmosphärenschichten, 15. südnorwegische Stadt, 17. Uferdamm, 18. Zeitgeschmack, 19. Abschiedswort.

Senkrecht: 1. Salz (let.), 2. zeitgenössischer deutscher Baß, 3. Nebenfluß der Donau, 5. Leier, 6. silberweißes Metall, 9. Wurfspieß, 10. Bühnen- und Konzertsängerin, Nationalpreisträgerin, 11. Sohn (arab.), 12. Holzgewächs, 13. englisch-nordamerikanisches Längenmaß, 15. Gebietsteil der Indischen Union, 16. Windschatten.

Na so was

„Du, der Genosse Y. Z. aus der Abteilung X liest die Betriebszeitung nicht.“

„Da irrst du dich aber, Er hat ja vorige Woche eine gekauft.“ „Deshalb kannst du noch lange nicht behaupten, daß er die Betriebszeitung gelesen hat.“

„Na, ich habe in der letzten Nummer seine Arbeit kritisiert, und er hat mich eben freundlich begrüßt.“

Einen Tag später. „Du, Genosse Y. Z. liest unsere Betriebszeitung doch!“

„Wieso, hat er dich heute nicht begrüßt?“

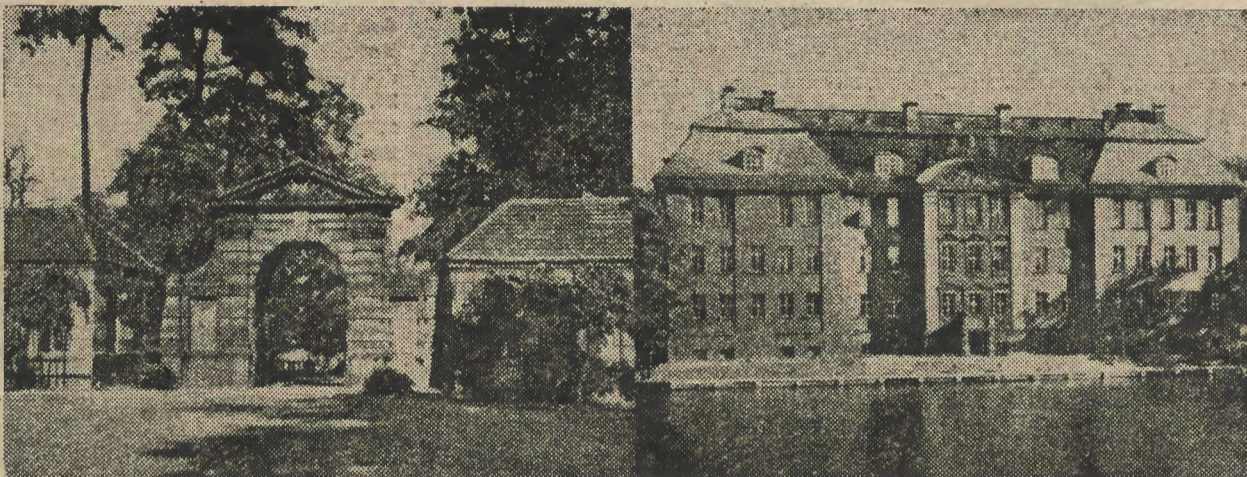
„Doch, aber er hat die Redaktion angerufen und auf einen schwerwiegenden Fehler im Kreuzworträtsel aufmerksam gemacht.“

Köpenicker Schloßinsel — sehens- und erlebenswert

Links: Blick auf das Eingangstor (1682)

Rechts: Ansicht des Schlosses Köpenick (Wasserseite)

1963 wurde mit der Restauration des Schlosses und seiner Nebengebäude begonnen. 1967 konnte der Hauptsaal der Öffentlichkeit übergeben werden. Das Schloß mit seinen Kunstschätzen aus einem nahezu 1000 Jahre umfassenden Zeitraum und der Schloßpark entwickelten sich zu einem kulturellen Zentrum Berlins.



Landschaftliches Kleinod

Die Köpenicker wissen ihre Schloßinsel zu schätzen. Mit dem Betreten der Insel läßt man Straßenlärm und Staub hinter sich und wird empfangen von einem gepflegten Park mit seltener Pflanzenwelt. Besonders attraktiv sind die im Frühjahr blühenden Rhododendronhecken. Wer Glück hat, bekommt die sich spreizenden Pfauen zu sehen. Entlang dem Ufer stehen Bänke, von denen man einen herrlichen Ausblick auf die Dahme hat.

Das alles trägt dazu bei, daß die Insel ein idealer Ort der Erholung und Entspannung ist. Aber nicht nur der Park ist anziehend.

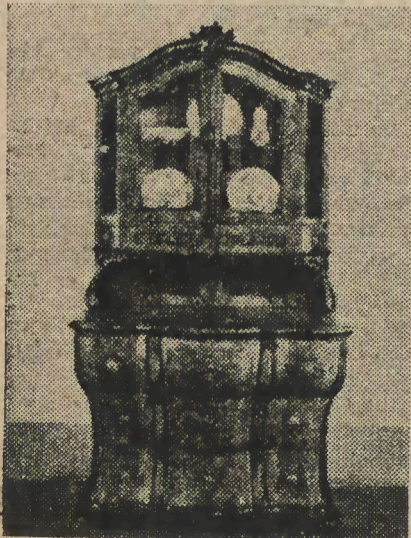
Einen künstlerisch-ästhetischen Genuß vermittelt das Ensemble der Bauwerke auf der Insel. Das Schloß mit seinen historisch wertvollen Stuckdekorationen und die Nebengebäude beherbergen Kunstgegenstände verschiedener Epochen.

Die Schloßinsel Köpenick ist auf jeden Fall sehenswert. Derjenige, der in ihre Gegend kommt, sollte dieses landschaftliche Kleinod nicht unberücksichtigt lassen.

Als Anregung sollen die Fotos auf dieser Seite und die folgenden Hinweise dienen:

Ein bißchen Geschichte

Die Köpenicker Schloßinsel heute inmitten einer seeartigen Ausbuchtung der Dahme, kurz vor ihrer Einmündung in die Spree gelegen, war bereits in urgeschichtlicher Zeit bewohnt. Ihre Begrenzung durch den



östlich gelegenen Frauentrog, einem alten Dahmearm, und der westlich vorbeifließenden Dahme — in der Vergangenheit oft wendische Spree genannt — bildeten den natürlichen Schutz der hier siedelnden Menschen.

Als die ältesten Zeugen menschlicher Ansiedlung dürfen Steingeräte und Keramikreste angesehen werden, die auf eine steinzeitliche Wohnstätte schließen lassen. Auch aus der jüngeren Bronze- und frühen Eiszeit sind Gegenstände zutage gefördert worden, die auf eine dichte Besiedlung der Insel auch während dieser Zeit hinzudeuten scheinen.

Erst aus dem 12. Jahrhundert haben sich dann schriftliche Quellen erhalten, die in Verbindung mit Bodenfunden die Köpenicker Schloßinsel als Sitz des slawischen Fürsten Jacza vermuten lassen.

Es ist aber vorauszusetzen, daß gegen Ende des 12. Jahrhunderts hier an dieser Stelle eine markgräfliche Burgvogtei angelegt wurde.

Im Verlaufe des 14. Jahrhunderts hatte sich in unmittelbarer Nähe der Burg eine Siedlung entwickelt. Die Voraussetzungen hierzu boten die günstige geographische Lage und die einer Siedlung Schutz gewährende Burg.

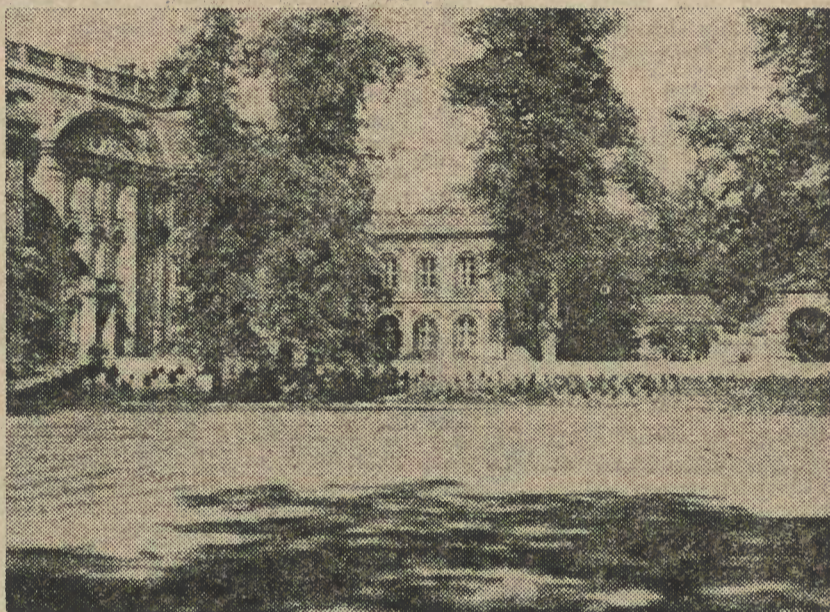
Die Entwicklung Köpenicks hing wesentlich von dem Charakter des jeweils herrschenden Burgherren ab. Stets hatte die Burg das Leben der Stadt und ihre politische Haltung bestimmt.

Um die Mitte des 16. Jahrhunderts ließ Kurfürst Joachim II. die alte, wahrscheinlich noch gotische Burg, durch ein repräsentatives, dem Stil und dem Geschmack der Zeit entsprechendes Schloß ersetzen. Der Sinn dieses Umbaus ist in dem Bestreben zu sehen, dem Repräsentationsbedürfnis des Kurfürsten Rechnung zu tragen.

Das in waldreicher Umgebung gelegene Schloß Köpenick diente vornehmlich dem Kurfürsten und seiner Jagdgesellschaft als Aufenthalt.

Während des Dreißigjährigen Krieges (1618—1648) wurde das Schloß zeitweilig von schwedischen Truppen besetzt. Auch nahm König Gustav Adolf von Schweden im Jahre 1631 hier vor seiner Zusammenkunft mit dem brandenburgischen Kurfürsten Georg Wilhelm Quartier.

Unter den vielen Künstlern, die hier während der 2. Hälfte des 17. Jahr-



Blick vom Park auf das Schloß

hunderts tätig waren, befand sich auch der 1635 in Nimwegen geborene Rutger von Langerfeld.

Schloß Versailles und die Lebenshaltung am Hofe Ludwig XIV. (1643 bis 1715) wurden für die folgende Zeit zum Vorbild und Maßstab des höfischen Lebens überhaupt.

Auch die von Langerfeld konzipierte Anlage des kurfürstlichen Jagd- und Lustschlosses Köpenick ist bereits unter dem Einfluß dieses neuen Gedankens entstanden. Auf der Querachse liegen das Einfahrtstor, der architektonisch hervorgehobene Mittelsaal des nicht zur Ausführung gelangten Quertraktes mit seiner überhöhten Kuppel und die Hauptallee des zum Schloß gehörenden Parks. Der an der Dahme gelegene Hauptflügel bildet mit seinem risalitartig hervorgehobenen Treppenhaus den Abschluß der alten Straße Berlin nach Köpenick. Diesem gegenüber liegen die Wirtschaftsgebäude und die zum Schloß gehörende Kapelle, die in ihrer architektonischen Gliederung das Schema des Schlosses in verkleinerter Form widerspiegeln. Durch diese Gebäudeanordnung ergab sich zwischen dem Schloß und dem Kapellenflügel ein nahezu quadratischer Hof, der im Süden durch den Park und im Norden, der Stadtseite, durch eine Balustrade abgeschlossen wurde.

Auf der Schloßinsel dominiert heute infolge des nicht zur Ausführung gekommenen, später geplanten Gartenflügels der an der Dahme gelegene

Haupttrakt. Architektonisch ragt hier besonders das in der Mitte gelegene große Treppenhaus hervor, das seitlich durch breite Pilaster eingefasst ist.

Betritt man das Innere des Schlosses vom Haupteingang her, so ist man zunächst von der künstlerischen und architektonischen Aufwendigkeit des vor der doppelläufigen Treppe liegenden Vestibüls überrascht. Sie scheint zunächst im Gegensatz zu der äußeren Schlichtheit zu stehen, die den Bau als Ganzes auszeichnet. Dem bis zum Dachgeschoß durchgehenden Treppenhaus sind in allen Etagen zur Hofseite hin große, aber zur Treppe gehörende Räume vorgelagert, deren künstlerischer Eindruck von den reich mit Stukkaturen verzierten Decken bestimmt wird.

Bereits Theodor Fontane wies in seinen „Wanderungen durch die Mark“ auf die Weiträumigkeit des Schlosses und auf die Größe der einzelnen Räume hin. Er schrieb: „Unter dieser Stattlichkeit begegnen wir überall, am meisten freilich in der inneren Einrichtung, in der Anlage der Zimmer, Treppen und Korridore, die den Eindruck machen, als habe der Baumeister nichts so ängstlich vermeiden wollen als die Gedrücktheit der Turm- und Erkerstuben.“

Außer den Stuckverzierungen haben sich in einigen Räumen noch die originalen Deckenmalereien (Öl auf Putz) erhalten. Die Themen der Malereien beziehen sich durchgehend auf die antike Mythologie.